

PRESSEINFORMATION

IT-17-03-26

DIGITALE SOUVERÄNITÄT WIRD DURCH HOHE ABHÄNGIGKEITEN VON IT- UND CLOUD-PROVIDERN SOWIE GEOPOLITISCHE RISIKEN ZUR TOP-PRIORITÄT

- **83 Prozent der befragten Unternehmen halten einen Kill Switch für ein relevantes Risikoszenario**
- **Souveräne Hyperscaler-Modelle mit EU-Betreiber und deutsche Cloud-Anbieter gewinnen an Bedeutung**
- **Europäische Cloud-Anbieter wettbewerbsfähig bei der Infrastruktur, hinken jedoch bei Plattform- und KI-Services hinterher**
- **Neue Lünendonk-Studie „Digitale Souveränität – Vom Risiko zur Resilienz“ ab sofort verfügbar**

Mindelheim, 17. März 2026 — Europäische Unternehmen sehen ihre Abhängigkeit von US-Cloud-Anbietern zunehmend als strategisches Risiko. 83 Prozent der Unternehmen halten es sogar für ein realistisches Szenario, dass ein Cloud-Provider den Zugang zu kritischen IT-Services einseitig einschränken oder abschalten könnte – ein sogenannter Kill Switch. Dennoch verfügen nur 57 Prozent der Unternehmen über eine Exit-Strategie für den Wechsel des Cloud-Providers und fast die Hälfte hat somit keinen Plan B für den Ernstfall. Um Risiken zu reduzieren und digitale Souveränität zu stärken, gewinnen vor allem souveräne Hyperscaler-Modelle mit einem lokalen EU-Betreiber, in Deutschland ansässige IT-Dienstleister für Managed Infrastructure und deutsche Cloud-Provider an Bedeutung.

Die Ergebnisse basieren auf der aktuellen Lünendonk-Studie „Digitale Souveränität: Vom Risiko zur Resilienz“, die Status Quo und Prioritäten digitaler Souveränität bei Unternehmen in der DACH-Region aufzeigt. Die Studie entstand in Kooperation mit adesso, Exxeta, MaibornWolff, Materna, msg und TechniData und steht ab sofort unter www.luenendonk.de zum kostenfreien Download bereit.

Digitale Souveränität wird zur Daueraufgabe – unabhängig von geopolitischen Entwicklungen

Digitale Souveränität ist für 36 Prozent der befragten Unternehmen bereits heute von sehr hoher Relevanz. 96 Prozent erwarten, dass ihre Bedeutung selbst bei einer Entspannung der geopolitischen Lage und einer Verbesserung der transatlantischen Beziehungen in den kommenden drei Jahren weiter steigt. Zentrale Treiber für digitale Souveränität sind hohe Abhängigkeiten von einzelnen IT- und Cloud-Providern sowie die Notwendigkeit, die Resilienz - insbesondere in Krisensituationen – zu stärken, um sich vor Zugriffsblockaden oder einem „Kill Switch“ zu schützen und extraterritoriale Datenzugriffe zu verhindern.

Historisch gewachsene Systemlandschaften, begrenzte Transparenz über Datenbestände und ganzheitliche Prozessketten, komplexe Multi-Cloud-Strukturen und steigende regulatorische Anforderungen machen digitale Souveränität jedoch zu einem komplexen, strategischen Transformationsvorhaben. „Digitale Souveränität duldet keinen Aufschub! Reines Problembewusstsein genügt nicht. Unternehmen müssen jetzt den Mut aufbringen, Abhängigkeiten aktiv abzubauen, auch wenn dies unbequem und kostspielig ist“, sagt Tobias Ganowski, Senior Consultant bei Lünendonk & Hossenfelder und Studienautor.

Souveräne Hyperscaler-Modelle und deutsche Anbieter gewinnen an Bedeutung

Beim Thema Cloud besteht weiterhin eine hohe Abhängigkeit zu Hyperscalern, jedoch werden zunehmend souveräne Alternativen geprüft. 55 Prozent der befragten Unternehmen stufen souveräne Cloud-Angebote der Hyperscaler mit lokalem EU-Betreiber sowie in Deutschland ansässige IT-Dienstleister für Rechenzentren, Colocation und Managed Infrastructure als sehr relevant ein. Cloud-Provider aus Deutschland entwickeln sich zu Superscalern und folgen mit 48 Prozent. Hyperscaler mit souveränen Angeboten haben für 36 Prozent der Unternehmen eine sehr hohe Relevanz.

Multi-Cloud-Architekturen gewinnen daher an Bedeutung: 42 Prozent der Unternehmen verfügen bereits über eine Multi-Cloud-Architektur, weitere 46 Prozent planen deren Aufbau – um Abhängigkeiten zu reduzieren und Backup-Kapazitäten für kritische Geschäftsprozesse vorzuhalten.

„Anforderungen unterscheiden sich je nach Branche und Anwendungsfall. Klassische Hyperscaler-Angebote sollen nicht ersetzt, sondern gezielt um souveräne Alternativen ergänzt werden, um regulierte und souveränitätskritische Szenarien abzudecken. Die Zukunft der IT ist daher hybrid und differenziert“, erklärt Mario Zillmann, Senior Partner bei Lünendonk & Hossenfelder.

Europäische Cloud-Anbieter: Infrastruktur ja, Plattform-Services nein

Laut Studie sehen 93 Prozent der Unternehmen europäische Cloud-Anbieter auf Infrastrukturebene als durchaus konkurrenzfähig mit den Hyperscalern. Bei Plattform-, KI- und Ökosystemleistungen bestehen jedoch deutliche Defizite. Entsprechend halten aktuell nur 3 Prozent der befragten Unternehmen europäische Cloud-Anbieter für wettbewerbsfähig gegenüber den Hyperscalern. Auch der Blick nach vorn bleibt skeptisch: Für 2030 erwarten lediglich 2 Prozent einen funktionalen Gleichstand.

Über die Lünendonk-Studie

Für die Lünendonk-Studie „Digitale Souveränität: Vom Risiko zur Resilienz“ wurden zwischen Dezember 2025 und Januar 2026 insgesamt 155 Interviews mit IT-Bereichsleitern, GRC- und Security-Verantwortlichen, IT-Einkäufern sowie CIOs und C-Level-Verantwortlichen geführt. Die befragten Unternehmen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz stammen aus verschiedenen Branchen, darunter Industrie, KRITIS-Sektoren, Banken und Versicherungen. Jeweils die Hälfte gehört zum gehobenen Mittelstand und zu Konzernen.

Diese Presseinformation finden Sie im Internet unter:

<https://www.luenendonk.de/news-insights/presseinformation/>

Unternehmensprofil

Lünendonk: Informationen zur Orientierung

Lünendonk & Hossenfelder mit Sitz in Mindelheim (Bayern) analysiert seit dem Jahr 1983 die europäischen Business-to-Business-Dienstleistungsmärkte (B2B). Im Fokus der Marktforscher stehen die Branchen Digital & IT, Business Consulting, Audit & Tax, Real Estate Services, Personaldienstleistung (Zeitarbeit, IT-Workforce) und Weiterbildung.

Zum Portfolio zählen Studien, Publikationen, Benchmarks und Beratung über Trends, Pricing, Positionierung oder Vergabeverfahren. Der große Datenbestand ermöglicht es Lünendonk, Erkenntnisse für Handlungsempfehlungen abzuleiten. Seit Jahrzehnten gibt das Marktforschungs- und Beratungsunternehmen die als Marktbarometer geltenden „Lünendonk®-Listen und -Studien“ heraus.

Langjährige Erfahrung, fundiertes Know-how, ein exzellentes Netzwerk und nicht zuletzt Leidenschaft für Marktforschung und Menschen machen das Unternehmen und seine Consultants zu gefragten Experten für Dienstleister, deren Kunden sowie Journalistinnen und Journalisten. Jährlich zeichnet Lünendonk zusammen mit einer Medienjury verdiente Unternehmen und Persönlichkeiten mit den Lünendonk B2B Service-Awards aus.

Weitere Informationen

Lünendonk & Hossenfelder GmbH
Tobias Ganowski
Senior Consultant
Telefon: +49 8261 73140-23
E-Mail: ganowski@luenendonk.de

Lünendonk & Hossenfelder GmbH
Theresa Drexel
Head of Operations
Telefon: +49 8261 73140-40
E-Mail: presse@luenendonk.de

Lünendonk & Hossenfelder GmbH

Maximilianstraße 40, 87719 Mindelheim
Telefon: +49 8261 73140-0
Homepage: www.luenendonk.de